

Theologisches Institut

Seminar für Evangelische Theologie

Vorlesungen

Einführung in das Alte Testament			
Vorlesung		2st.	
wtl	Mo	13:45 - 15:15	14.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
Kurzbeschreibung: Die Lehrveranstaltung gibt einen einführenden Überblick über den Inhalt der alttestamentlichen Schriften und über ihre Entstehung. Dabei wird auch der kulturgeschichtliche Hintergrund des Alten Testaments, d.h. die "Welt des Alten Testaments", vorgestellt.			
Empfohlene Literatur: J.C.Gertz u.a., Grundinformationen Altes Testament, 3. Auflage, 2009			
Prüfungsleistungen: Klausur <i>oder</i> mündliche Prüfung <i>oder</i> Hausarbeit			
Prüfungsdauer: Schriftlich: 90 min <i>oder</i> Mündlich: 20 min			
Lern- u. Qualifikationsziele: Grundkenntnisse zum Aufbau und Inhalt des Alten Testaments; Vertrautheit mit Methodik der historisch-kritischen Exegese			
Einführung in die Geschichte des Christentums			
Vorlesung		3st.	
wtl	Di	15:30 - 17:00	06.10.2009-11.12.2009
Kommentar:			
Kurzbeschreibung: Gegenstand des Studiums der Kirchengeschichte sind die Grundzüge und Hauptprobleme der Kirchen- und Theologiegeschichte, bes. der Alten Kirche, der Reformationszeit und der Neuzeit unter Einbezug aktueller Entwicklungen.			
Prüfungsleistungen: Klausur <i>oder</i> mündliche Prüfung <i>oder</i> Hausarbeit			
Prüfungsdauer: Schriftlich: 90 min <i>oder</i> Mündlich: 20 min			
Lern- u. Qualifikationsziele: Ziel der Veranstaltung ist es zu lernen, kirchengeschichtliche Quellen in ihrem historischen Kontext zu interpretieren, ein Verständnis christlicher Lehr- und Institutionenbildung zu entwickeln und aktuelle Debatten über kirchengeschichtliche Themen kritisch bewerten zu können. All das soll exemplarisch geschehen, indem eine Epoche (z.B. Alte Kirche, Reformationszeit oder Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts) vertieft studiert wird.			
Einführung in die Religionspädagogik			
Vorlesung		2st.	
wtl	Di	18:00 - 19:30	15.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
Kurzbeschreibung: Die Studierenden lernen grundlegende Fragestellungen der Religionspädagogik für berufliche Schulen kennen; sie lernen Modelle der Religionsdidaktik in ihrer Bedeutung für den Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen einzuschätzen; sie reflektieren den Stellenwert von Biographie und religiöser Sozialisation für das Rollenhandeln als Religionslehrer/als Religionslehrer; sie lernen Grundzüge der Unterrichtsplanung und Unterrichtsreflexion im Blick auf ihre Anwendung im Schulpraktikum kennen.			
Prüfungsleistungen: Klausur <i>oder</i> mündliche Prüfung <i>oder</i> Hausarbeit			
Prüfungsdauer: Schriftlich: 90 min <i>oder</i> Mündlich: 20 min			
Lern- u. Qualifikationsziele: Vertrautheit mit den grundlegenden Fragestellungen der Religionspädagogik; Kenntnis religionsdidaktischer Modelle; Reflexion des eigenen Rollenhandelns; Anwendung der Kenntnisse zur Vorbereitung eines Schulpraktikums			
Einführung in die Systematische Theologie – Ethik			
Vorlesung		2st.	
wtl	Mi	10:15 - 11:45	16.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
K. Tanner			
Kurzbeschreibung: In diesem Teilmodul soll den Studierenden ein Überblick über theologische Ethik als Reflexion christlicher Lebensführung gegeben werden. Zentrale Themen sind dabei die Bedeutung des christlichen Menschenbildes für ethische Probleme in der gesellschaftlichen Gegenwart, die Bedeutung des Glaubens für das Handeln sowie die Frage nach der Kulturgestaltung aus dem Geist des Christentums. Theologische Ethik fragt nach der Lebensdienlichkeit von Normen und Werten und liefert so einen Beitrag zum Dialog der pluralistischen Lebenswelten.			
Prüfungsleistungen: Klausur <i>oder</i> mündliche Prüfung <i>oder</i> Hausarbeit			
Prüfungsdauer: Schriftlich: 90 min <i>oder</i> Mündlich: 20 min			
Lern- u. Qualifikationsziele: Vertrautheit mit den grundlegenden Begriffen und Themen christlich-theologischer Ethik; Anwendung der Kenntnisse auf aktuelle ethische Fragestellungen			

Übungen

Einführung in das NT (mit Grundlagen des Griechischen)			
Vorlesung		2st.	
wtl	Di	13:45 - 15:15	06.10.2009-11.12.2009
Kommentar:			
Grundelemente der griechischen Sprache werden erlernt, so dass am Ende des Semesters mit einem griechischen Text des NT so umgegangen werden kann, dass seine Vokabeln im Wörterbuch und in einer Grammatik zumindest nachgeschlagen und eine vorhandene deutsche Übersetzung anhand des griechischen Textes nachvollzogen bzw. kontrolliert werden kann. Daneben werden große Linien der neutestamentlichen Theologie und der urchristlichen Geschichte nachgezeichnet.			

Proseminare

Lektüreübung zum Buch von P. Lampe: Die Wirklichkeit als Bild			
Übung		2st.	
wtl	Mi	17:15 - 18:45	16.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
Das Buch fragt nach dem christlichen Wirklichkeitsverständnis und geht dabei auf die grundsätzlichen Fragen <i>Was ist Wirklichkeit?</i> , <i>Was ist Wirklichkeitsverständnis?</i> , <i>Was ist Bewusstsein?</i> , <i>Was ist das Ich?</i> , <i>Welche Rolle spielt das Gehirn beim Konstituieren unserer Wirklichkeit?</i> , <i>Welche Rolle spielt menschliches Erfahren bei der Formation von Wirklichkeitsentwürfen?</i> ein, wie sie in den aktuellen Debatten auf interdisziplinärer Ebene von Philosophen und Naturwissenschaftlern, von Psychologen, Informatikern und Neurologen geführt werden. Einerseits sollen die von P. Lampe formulierten Gedanken in gemeinsamer Lektüre nachvollzogen und anschließend diskutiert werden, andererseits will die Veranstaltung in die Lektüre wissenschaftlicher Texte einführen und somit grundsätzlich notwendiges Rüstzeug für die eigenständige Beschäftigung mit wissenschaftlicher Literatur vermitteln.			

Muslime in Deutschland			
Übung		2st.	
wtl	Mi	15:30 - 17:00	16.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
Neben dem Christentum ist der Islam die inzwischen bedeutendste Religion in Deutschland. Gerade die rezenten Diskussionen zeigen, dass insbesondere auch für den schulischen Bereich fundierte Kenntnisse der sich ethnisch, sozial und kulturell unterscheidenden muslimischen Gemeinschaften und Gruppen die in Deutschland leben nötig sind. Im Proseminar sollen in gemeinsamer Arbeit die Ursachen der Migration von Muslimen nach und ihr Selbstverständnis in Deutschland untersucht und aktuelle gesellschaftliche Diskurse berücksichtigt werden. Die Vielfalt unterschiedlicher Richtungen und Organisationsformen des Islams in Deutschland kommt dabei ebenso in den Blick wie der Alltag und die religiösen Feste. Literatur: <i>U. Spuler-Stegemann</i> , <i>Muslime in Deutschland</i> , Freiburg 1998. B. Tibi , <i>Der Islam und Deutschland. Muslime in Deutschland</i> , München 2000. Weitere Literatur wird im Seminar vorgestellt.			

Sprachorientierter Einführungskurs: Hebräisch II			
Vorlesung		2st.	Grieshammer, R.
wtl	Di	08:30 - 10:00	15.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
In dieser Übung geht es um eine Einführung in die hebräische Sprache als Voraussetzung für das Verstehen des Alten Testaments, seiner Literatur und Theologie und der Geschichte des Volkes Israel. In diesem Semester wird vorrangig die Formenlehre behandelt. Der Kurs gehört für Studierende des Wahlfachs Diplompädagogik (Evangelische Theologie/Religion) zu den Pflichtveranstaltungen. Literatur: <i>Jan P. Lettinga</i> , <i>Grammatik des biblischen Hebräisch</i> , Riehen/Basel 1992. <i>Rolf Rendtorff</i> , <i>Das Alte Testament. Eine Einführung</i> , 5. Aufl. Neukirchen 1995. <i>Jan Christian Gertz (Hg.)</i> , <i>Grundinformation Altes Testament (UTB 2745)</i> , Göttingen 2006. <i>Schmidt, Werner H. et al.</i> : <i>Altes Testament</i> , Stuttgart 1989 (=UTB 421). <i>Oeming, Manfred</i> : <i>Biblische Hermeneutik. Eine Einführung</i> , Darmstadt 1998.			

Sprachorientierter Einführungskurs: Latein I			
Übung		2st.	Grieshammer, R.
wtl	Di	10:15 - 11:45	15.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
Grundkenntnisse des Lateinischen sind für das Verständnis kirchen- und dogmengeschichtlicher Vorgänge und zentraler theologischer Fachbegriffe unentbehrlich. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Grammatik sollen Satzstrukturen und Begriffe anwendungsbezogen anhand zentraler Ereignisse und Vorgänge der Geschichte der Alten Kirche verdeutlicht werden..			

Dabei werden die lateinischen Kirchenväter von Tertullian bis Augustinus und ihr geistes- und kirchengeschichtliches Umfeld im Zentrum stehen.

Der Kurs gehört für Studierende des Wahlfachs Diplompädagogik (Evangelische oder Katholische Theologie/Religion) zu den Pflichtveranstaltungen.

Literatur: H. Frh .v. Campenhausen, Lateinische Kirchenväter, 7.Aufl.Stuttgart 1995 (UTB 50). A.M. Ritter, Alte Kirche. Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Neukirchen 1977. W.D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.I: Alte Kirche und Mittelalter, 2.Aufl. Gütersloh 1995.

Relevante Materialien zum Lateinischen werden bei Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hauptseminare

Der Beitrag Altägyptens zu Theologie und Frömmigkeit des Christentums			
Seminar	2st.	Grieshammer, R.	
wtl	Di	15:30 - 17:00	15.09.2009-11.12.2009 Schloß Ehrenhof West EW 145
Kommentar:			
Diese Veranstaltung findet imSchloß Ehrenhof West - EW 145 (Hör-/Lehrraum) statt.			
<p>Obwohl erst um 180 das christliche Ägypten ins Licht der Geschichte tritt, dürfen wir davon ausgehen, dass das Christentum in diesem Land sehr früh Fuß gefasst hat. Die frühesten Fragmente unserer kanonischen Evangelien stammen von dort. Und für den Kirchenhistoriker Eusebius von Caesarea (Anfang 4.Jahrhundert) ist Ägypten das christliche Land schlechthin. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die biblische Botschaft ägyptischem Denken entgegenkam. Beachtlich ist das reichliche Vorhandensein apokrypher gnostischer Schriften in griechischer und koptischer Sprache. Die theologische Wissenschaft erlebt in der alexandrinischen Katechetenschule eine frühe Hochblüte. Ihre Vertreter und die Bischöfe dieser Metropole beeinflussen maßgeblich die dogmatischen Streitigkeiten der ersten Jahrhunderte. Biblische Substanz geht hier eine enge Verbindung mit altägyptischen Denkstrukturen ein und hinterlässt seine Spuren bis heute. In erster Linie betrifft dies Probleme der Trinität und der Christologie. Relevante schriftliche und archäologische Quellen des pharaonischen Ägypten sollen deshalb in dieser Veranstaltung ausführlich besprochen werden. Als dritter großer Komplex darf das Mönchtum gelten, dessen ägyptische Wurzeln unbestritten sind. Vieles andere Altägyptische ist in das Christentum dieses Landes eingedrungen und hat von dort seinen Weg zu uns gefunden.</p> <p>Dass bei dieser Gelegenheit andere große Gaben Ägyptens an Europa, z.B. Schrift und Kalender, zur Sprache kommen werden, ist selbstverständlich.</p> <p>Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>			

Seminar für Katholische Theologie

Vorlesungen

Christliches Frühmittelalter			
Vorlesung	2st.	Braun, K.H.	
14-täglich	Fr	10:15 - 13:30	16.10.2009-27.11.2009
14-täglich	Sa	-	17.10.2009-28.11.2009
Kommentar:			
<p>Das Mittelalter umfasst nach seiner frühneuzeitlichen Terminierung die etwa 1000jährige Geschichte, die zwischen dem Ausgang der Antike und dem Beginn der Neuzeit liegt. Schon Humanisten verstanden die zwischen ihrem Bewusstsein und der Antike liegende Zeit als „mittleres Zeitalter“, bis schließlich Christoph Cellarius (1634-1707), Historiker und Philosoph in Halle, 1685 diese Zeit etwa mit „Mittelalter“ bezeichnete und damit das heutige Verständnis initiierte.</p> <p>Historisch zeigt sich diese Epoche jedoch als äußerst differenziert und inhaltlich als vage Abgrenzung zur Antike bzw. der Neuzeit. Das ist umso plausibler als Geschichte in aufeinander folgenden Prozessen erst erkennbarer wird, nicht bloß in einzelnen Ereignissen oder gar Daten.</p> <p>In dieser Vorlesung geht es um die ersten Jahrhunderte des Mittelalters, um Traditionen und Transformationen antiker Theologie und deren Verankerung in ihrer zeitgenössischen Kultur ebenso wie um neue christliche Zugangsweisen zu Gott und Welt. Dabei spielt das christliche Mönchtum eine beachtliche Rolle.</p>			
Christliche Verantwortung und plurale Welterfahrung - Grundbegriffe christlicher Ethik			
Vorlesung	2st.	Reifenberg, P.	
wtl	Do	09:00 - 10:30	10.09.2009-11.12.2009
Kommentar:			
<p>In einer vor 32 Jahren erschienenen Fundamentalmoral schreibt Franz Böckle: „Wir müssen die Fundamente einer theologisch-ethischen Theorie auf dem Hintergrund der geistesgeschichtlichen Situation neu zu begründen versuchen“.</p> <p>Wenn er das Konzept einer theonomen Autonomie entwickelt, so hat sich die geistige Situation der Zeit dahingehend verändert, dass die Relativierung des Menschen und seine pluralistische Verfasstheit oft mit einem funktionalen Pragmatismus einhergeht, die eine hilflose Sehnsucht nach personaler Integration verrät. Die Grundfrage theologischer Ethik ist nicht mehr allein die nach der selbstbewusst säkularen Vernunft, auch nicht nur die nach dem gegenseitigen Verstehen von Vernunft und</p>			

Glaube, sondern in der Folge nach einer lebhaften anthropologischen Antwort auf die vielfachen Verunsicherungen menschlichen Selbstverständnisses und personaler Identität im Kontext sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Probleme. Hier erfährt der Mensch die kosmische Marginalität seiner Freiheit, die Notwendigkeit der erfahrungsbezogenen Lösung ethischer Konflikte und dabei die Angewiesenheit auf konkrete Sinnkontexte. Die Erfahrung zeigt dem modernen Menschen die komplexe technisch und global polyzentrische Gesellschaft, die nicht mehr über die Erfahrung einer integralen moralischen Orientierung verfügt. Der Moralthologie kommt die Aufgabe zu, dem Menschen Zuversicht und Mut zur moralischen und personalen Verantwortung zuzusprechen, um ein humanes Leben in persönlicher Freiheit führen zu können. Über den notwendigen interkulturellen Dialog hinaus bleibt die Unvertretbarkeit des persönlichen Gewissens, der persönlichen Berufung und Verantwortung, die nicht in einer sozialen Kommunikation aufgehen darf, virulent. Ohne eine vorausgesetzte Sinnerfahrung, die sich nur im Glauben erschließen kann, bleibt das ethische Engagement leer:

Die Grundbegriffe der christlichen Ethik müssen neu buchstabiert und verstanden, in diese Bewegung hinein integriert werden. Freiheit, Wille, Verantwortung, Identität, Recht und Gerechtigkeit, Person und Subjektivität, Natur und Gnade, Tugend und Verantwortung werden in der Vorlesung zur Sprache kommen.

Literatur: Römelt, Josef: Vom Sinn moralischer Verantwortung. (Pustet) Regensburg 1996 (Bd. 1)
Seniorstudenten sind willkommen.

Einführung in das Alte Testament - Bekenntnistexte und Zentralthemen im AT auf dem Hintergrund der Geschichte Israels

Vorlesung	2st.		
Einzel	Do	13:45 - 17:00	15.10.2009-15.10.2009
Einzel	Do	13:45 - 17:00	12.11.2009-12.11.2009
Einzel	Do	13:45 - 17:00	03.12.2009-03.12.2009
Einzel	Fr	10:15 - 13:30	09.10.2009-09.10.2009
Einzel	Fr	10:15 - 13:30	06.11.2009-06.11.2009

Kommentar:

Kurzbeschreibung: Die Vorlesung zielt auf ein Verständnis der Geschichtlichkeit und bleibenden Gültigkeit des AT und seiner Gottesbotschaft als der „fundamentierenden Bibel“ für das Neue Testament und die christliche Kirche.

Die Vorlesung geht von einer knappen Einführung in den Schriftkanon des AT aus. Sie führt in das Verständnis „Israels“ im Kontext seiner altorientalischen Völkerwelt und in die Grundzüge von Israels Geschichte von seiner Frühzeit bis zur Zeitenwende ein. Auf diesem Hintergrund werden zentrale Themen und Traditionen im AT von deren Leittexten her in Grundzügen dargestellt: a) fundamentale religiöse Bekenntnisformulierungen Israels; b) die in der vorstaatlichen Zeit gründenden, jedoch erst in der Königszeit (und später) literarisch gestalteten Erwählungstraditionen von den „Vätern“ Israels sowie vom Exodus und von JHWH, dem Gott der Befreiung, die Sinaitradition und die Landnahmetradition; c) das prophetische Erbe im Glauben und Leben Israels; d) zentrale und wirkungsgeschichtlich bedeutsame Gottesverständnisse des AT wie die „Gottesbilder“ vom „zugewandten“ Gott in Geschichte und Schöpfung, von Gott als König und von seiner „Einzigkeit“.

Literatur:

- Stuttgarter Bibelatlas. Historische Karten der biblischen Welt, hrsg. v. J. Strange, Redaktion der dt. Ausg. v. J. Lange, Stuttgart [Deutsche Bibelges.] (1989), 3. neubearb. Aufl. 1998.
- Deissler, A., Die Grundbotschaft des Alten Testaments. Ein theologischer Durchblick. Völlig überarb. u. erw. Neuausg., Freiburg 1995.
- Donner, H., Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen: ATD Ergänzungsreihe 4/1, Göttingen 1984; 4/2, ebd. 1986; 3. Aufl. von Bd. 1 und 2, ebd. 2001.
- Gunneweg, A.H.J., Biblische Theologie des Alten Testaments. Eine Religionsgeschichte Israels in biblisch-theologischer Sicht, Stuttgart u.a. 1993.
- Haag, H., Das Land der Bibel. Geographie – Geschichte – Archäologie, Stuttgart [Kath. Bibelwerk] 2000.
- Schmidt, W.H., Alttestamentlicher Glaube, 8. vollständig überarbeit. u. erweiter. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1996.
- Zenger, E. (Hrsg.), Lebendige Welt der Bibel. Entdeckungsreise in das Alte Testament, Freiburg u.a. 1997.

Prüfungsleitungen: Klausur *oder* mündliche Prüfung *oder* Hausarbeit

Prüfungsdauer: Schriftlich: 90 min *oder* Mündlich: 20 min

Lern- u. Qualifikationsziele: Vertrautheit mit dem Aufbau und dem Inhalt des Alten Testaments; Vertiefung der Kenntnisse anhand zentraler alttestamentlicher Themen

Einführung in das Neue Testament

Vorlesung	2st.		
Einzel	Di	13:45 - 15:15	15.09.2009-15.09.2009
Einzel	Fr	-	20.11.2009-20.11.2009
Einzel	Fr	-	04.12.2009-04.12.2009
Einzel	Sa	-	21.11.2009-21.11.2009
Einzel	Sa	-	05.12.2009-05.12.2009

Kommentar:

F.R. Prostmeier

Kurzbeschreibung: Mit der Kenntnis des zeitgeschichtlichen Rahmens, der sozialen und geschichtlichen Bedingungen sowie der religiösen Grundlagen für das Wirken und die Verkündigung Jesu und für die Abfassung der neutestamentlichen Schriften ergibt sich für die Studierenden die Fähigkeit/Möglichkeit, einerseits die grundlegende Kontinuität und Einbindung Jesu und der frühchristlichen Gemeinde in die alttestamentlich-jüdische Glaubenstradition zu erkennen, andererseits aber auch das Spezifikum sowohl der Botschaft Jesu vom Kommen des Reiches Gottes als auch den Erkenntnis- und Bekenntnisgewinn des – im

Bekenntnis der Auferweckung Jesu grundlegenden – Glaubens an die Erfüllung der Verheißungen im Messias Jesus und die durch die Ausbreitung des Evangeliums in die römisch-hellenistische Welt bedingte Vielgestaltigkeit der Bekenntnisse zu verstehen und dies in den verschiedenen Bereichen der Glaubensweitergabe zu vermitteln.

Prüfungsleistungen: Klausur *oder* mündliche Prüfung *oder* Hausarbeit

Prüfungsdauer: Schriftlich: 90 min *oder* Mündlich: 20 min

Lern- u. Qualifikationsziele: Vertrautheit mit der geschichtlichen, sozialen und religiösen Umwelt Jesu; Kenntnisse der Entstehung der neutestamentlichen Schriften sowie der Ausbreitungs- und Wirkungsgeschichte des Evangeliums; Anwendung des erworbenen Wissens

Einführung in das Theologiestudium - Systematik

Vorlesung 2st.

Einzel	Mo	08:30 - 15:15	07.09.2009-07.09.2009
Einzel	Di	08:30 - 15:15	08.09.2009-08.09.2009
Einzel	Fr	10:15 - 15:15	04.09.2009-04.09.2009
Einzel	Sa	08:30 - 12:00	05.09.2009-05.09.2009

Kommentar:

Kurzbeschreibung: Das Teilmodul bietet eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden der Theologie, insbesondere der systematischen Theologie. Die Vorlesung hat das Ziel, den christlichen Glauben auf der Basis des Apostolischen Glaubensbekenntnisses auf einer ersten Reflexionsstufe zu erläutern und dabei in die Grundbegriffe und die Methode der systematischen Theologie einzuführen. Zugleich möchte sie hermeneutische Fähigkeiten vermitteln (Erfassen der wesentlichen Aussagen eines Textes, Nachzeichnen des Argumentationsgangs, Prüfung desselben auf Schlüssigkeit hin) und die Fähigkeit zum Gespräch über theologische Sachverhalte anregen.

Grundlegende Literatur:

- *Deutsche Bischofskonferenz (Hrsg.):* Katholischer Erwachsenen-Katechismus, Bd. 1: Das Glaubensbekenntnis der Kirche. Kevelaer u.a. 1989 u.ö.

- *Stosch, Klaus von:* Einführung in die Systematische Theologie (UTB 2819). Paderborn u.a. 2006.

Prüfungsleistungen: Klausur *oder* mündliche Prüfung *oder* Hausarbeit

Prüfungsdauer: Schriftlich: 120 min *oder* Mündlich: 30 min

Lern- u. Qualifikationsziele: Vermittlung grundlegender hermeneutischer Fähigkeiten; Anregung des Gesprächs über theologische Sachverhalte; Reflexion der Rolle und des Selbstverständnisses der/des Religionspädagogin/-en; Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Einführung in die Systematische Theologie - Dogmatik

Vorlesung 2st.

wtl	Di	15:30 - 17:45	06.10.2009-11.12.2009
-----	----	---------------	-----------------------

Kommentar:

durch Dr. Dausner

Kurzbeschreibung: Die Dogmatische Theologie steht seit der Aufklärung unter dem Verdacht des „Dogmatismus“. Ihr wird vorgeworfen, aus unüberprüften Prinzipien ein System zu deduzieren. Der gegenwärtige Pluralismus verschärft diese Problematik dadurch, dass er die mit dem Begriff des Dogma verbundene Wahrheitsfrage als unbeantwortbar erscheinen lässt. Angesichts dieser radikalen Infragestellungen ist eine Begründung der Dogmatik zu versuchen. Sie hat sich zunächst mit der Grundfrage nach der Wahrheit überhaupt auseinanderzusetzen, um vor diesem Hintergrund nach der Wahrheit des Evangeliums in der kirchlichen Bezeugungsgestalt zu fragen. In einem weiteren Schritt geht es um die konkreten Grundlagen der Dogmatik: Schrift – Tradition – Dogma. Der abschließende Teil ist den gegenwärtig verwendeten Methoden der Dogmatik wie einem Überblick über die unterschiedlichen Typen dogmatischer Theologie in Geschichte und Gegenwart gewidmet.

Prüfungsleistungen: Klausur *oder* mündliche Prüfung *oder* Hausarbeit

Prüfungsdauer: Schriftlich: 90 min *oder* Mündlich: 20 min

Lern- u. Qualifikationsziele: Kenntnis der aktuellen Wahrheitsdebatte und ihre Anwendung auf die Bezeugung des Evangeliums; Vertrautheit mit den Grundlagen, Methoden und Gestalten der Dogmatischer Theologie

Hauptseminare

Didaktisch-methodische Aspekte eines dialogischen Lernens im RU

Seminar 2st.

wtl	Mi	12:00 - 13:30	16.09.2009-11.12.2009
-----	----	---------------	-----------------------

Kommentar:

Die Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens und die veränderte religiöse Situation der jungen Erwachsenen erfordern neue religionsdidaktische Konzepte und variable ganzheitliche Lernwege für die Gestaltung des Religionsunterrichts.

Der Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an beruflichen Schulen und der neue Bildungsplan für die beruflichen Schularten haben mit einem profilierten kompetenzorientierten didaktischen Ansatz auf die veränderten Bedingungen des RUs geantwortet.

Das Seminar reflektiert diese veränderten Bedingungen des RUs an beruflichen Schulen, führt in den Bildungsplan ein und zeigt anhand ausgewählter religionsdidaktischer Konzepte mit Übungen auf, wie in den unterschiedlichen Schularten religiöse Kompetenz bei jungen Menschen durch ganzheitliche und handlungsorientierte Lehr-Lernarrangements angebahnt und gefördert werden kann.

Zugleich diskutiert das Seminar die Frage nach dem Anforderungsprofil für Religionslehrer/innen.
Eine Literaturliste zu dem Seminar wird in der ersten Sitzung ausgegeben.
Die inhaltliche und zeitliche Planung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung.

Die Enzyklika "Caritas in veritate"

Seminar 2st.

Reifenberg, P.

wtl Do 10:30 - 12:00 10.09.2009-11.12.2009

Kommentar:

Am 29. Juni 2009 veröffentlichte Papst Benedikt XVI. nach Deus caritas est (2005) und Spe salve (2007) seine dritte Enzyklika, die zugleich die erste Sozialenzyklika ist.

Sie trägt den Namen „Caritas in veritate“ und hat ein vielstimmiges Echo ausgelöst: Hochtheologische Passagen zu Wahrheit und Liebe stehen eher nüchternen Ausführungen zu sozialen, ökonomischen und ökologischen Problemen gegenüber.

Im Seminar wird die Sozialenzyklika „Caritas in veritate“ gelesen und in die Sozialverkündigung der Kirche eingeordnet. Zugleich bietet die Seminar-Lektüre eine gute Möglichkeit, die Grundbegriffe der Sozialethik kennen zu lernen.

Die Texte werden zur Verfügung gestellt.

Proseminare

Theologische Themen in der Praxis des Berufschulalltags (II)

Übung 2st.

Kommentar:

„Wie kann Gott Leid zulassen?“. „Ist die Bibel noch zeitgemäß?“. „Wie ist Sterbehilfe aus christlicher Sicht zu beurteilen?“. Diese und weitere Fragen stellen sich im Rahmen des Religionsunterrichts an beruflichen Schulen. Das Theologiestudium vermittelt die zur Beantwortung dieser Fragen nötigen fachlichen Grundlagen. Dabei stellt sich für (angehende) LehrerInnen mit Nebenfach Religion spätestens im Rahmen der schulpraktischen Studien (SPS) die Frage, wie sie den SchülerInnen das (abstrakte) Fachwissen vermitteln können.

Die Veranstaltung möchte auf diese Situation vorbereiten, indem einerseits ausgewählte theologische Grundprobleme vertieft besprochen werden, andererseits aber auch erste praktische Unterrichtserfahrungen gesammelt werden können. Die TeilnehmerInnen sollen zu diesem Zweck eigene Unterrichtseinheiten entwerfen, durchführen und reflektieren.

Die zeitliche Planung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung.

Termin/Ort siehe Aushang/Homepage

Übungen und Kolloquien